

# Müller: »Beteiligung sorgt für Identifikation«

Szene | Wie Loßburgs Sozialpädagogin Sonja Müller die jungen Einwohner der Gemeinde in Projekte einbindet – und warum

Jugendliche an Projekten beteiligen, damit sie sich mit ihnen identifizieren, das ist das Ziel von Sonja Müller. Sie leitet in Loßburg den Jugendtreff mit Schülercafé. Ihr Credo: »Etwas mitzubestimmen und -zugestalten, macht Stolz und fördert das Selbstwertgefühl.«

■ Von Doris Sannert

**Kreis Freudenstadt.** Seit 2008 arbeitet die Sozialpädagogin als Jugendreferentin in Loßburg. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört die Grundschul- und Ferienbetreuung. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt jedoch in der offenen Jugendarbeit. Und die, betont Sonja Müller, richte sich an alle Kinder und Jugendlichen aus der Gesamtgemeinde. »Es dürfen alle herkommen.«

## Alle dürfen kommen

Seit 1999 gibt es die Einrichtung in der Gemeinschaftsschule schon. Bis zur Fertigstellung der neuen Schulmensa im vergangenen Jahr wurde im Jugendtreff das Mittagessen gereicht. Heute dient er den Schülern in der Mittagszeit noch als Schülercafé. Danach können Kinder und Jugendliche dort ihre Freizeit verbringen.

Sonja Müller liegt die Jugendbeteiligung ganz besonders am Herzen. Und so war für sie klar, dass nicht sie alleine die Jugendräume nach dem Umzug der Mensa umgestalten würde. Vielmehr soll-



Bei der Neugestaltung des Loßburger Jugendtreffs haben Jugendliche kräftig mit angepackt. Auch die Skateranlage ist auf Initiative der jungen Einwohner entstanden. Sonja Müller ist es wichtig, dass sich die jungen Leute einbringen können. Fotos: Sannert/Müller



ten die Kinder und Jugendlichen selbst über Farbe, Einrichtung und Ausstattung entscheiden. Gemeinsam machten sie einen Plan, wie der neue Jugendtreff aussehen sollte. Dann kam Corona, und eine Zusammenarbeit in größeren Gruppen war nicht mehr möglich. So wurden die Wände in Kleingruppen gestrichen. Es wurde gesägt, geschraubt und geschliffen.

Einen Teil der Möbel hat Sonja Müller mit den Jugendlichen im Einrichtungshaus abgeholt und zusammengebaut. Andere Möbelstücke wurden aus Einzelteilen aus dem Baumarkt selbst angefertigt. Handwerker haben zudem eine Wand eingezogen, und so hat der Jugendtreff nun zwei Räume. Im Kreativraum können Kinder und Jugendliche basteln, malen und

werken. Durch ein Fenster in der Wand ist die Verbindung zum Nebenraum geschaffen. Dort gibt es zahlreiche Spielmöglichkeiten, am Flipper, am Tischkicker und an der Dartscheibe.

## Jugendliche kochen gerne

Auch einen Bistrobereich mit Theke, Tischen, Stühlen und Bänken gibt es. Die Theke haben die Jugendlichen mit Holz verkleidet und ein LED-Lichterband angebracht. In der Küche dahinter wird ab und zu gemeinsam gekocht, oder es werden Snacks zubereitet. Das gemeinsame Kochen und Essen sei den Jugendlichen wichtig, weiß Sonja Müller, die immer einen kleinen Vorrat an Zutaten da hat. Viele Jugendliche brächten aber auch was mit. Gekostet wird dann an den

Tischen, die die Jugendlichen selbst gebaut haben.

Auch das Podest mit gemütlicher Sofaecke, einem Fernseher für DVD-Abende und Spielkonsolen fürs gemeinsame Zocken haben sie selbst entworfen und gebaut. Mit den Angeboten im Jugendtreff nachmittags und abends möchte Sonja Müller Jugendliche ab zwölf Jahren ansprechen.

Sie engagiert sich aber nicht nur dort. Vor einem Jahr hatte sie zum ersten Jugendhearing unter dem Motto »Meine Idee für Loßburg« eingeladen. Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren konnten sagen, was ihnen in ihrer Gemeinde gefällt und was ihnen fehlt. Am Ende kamen vier Projektideen heraus, von denen drei bereits umgesetzt sind. In der Nähe des Jugend-

treffs wurde inzwischen ein zweiter Basketballkorb aufgestellt, um Spiele austragen zu können. Gleich nebenan wurde die Skateranlage mit ihren sechs Elementen wieder aufgebaut und auf Wunsch der Jugendlichen Sitzbänke und Mülleimer aufgestellt. Auf dem Skateplatz, wie auch im Jugendtreff und auf dem Rathausvorplatz, gibt es jetzt freies WLAN. Was noch fehlt ist der Bikepark, für den bereits ein Grundstück auf einer Lichtung nahe dem Waldfestplatz ausgesucht wurde.

Die Jugendlichen in Projekte einzubeziehen, die sie betreffen oder die sie sich wünschen, ist für Sonja Müller eine Selbstverständlichkeit. »Beteiligung sorgt für Identifikation«, weiß die Sozialpädagogin. Statt Kindern und Jugendlichen ihre Wünsche ein-

fach nur zu erfüllen, sei es besser, sie von Anfang an mit einzubeziehen – nicht nur im Jugendtreff, sondern im alltäglichen Leben. Wer ein Projekt mitentwirft oder mitgestaltet, der entwickle dazu eine Bindung und fühle sich mitverantwortlich. Das beuge Vandalismus vor.

## Verbunden mit Wohnort

Jugendliche sollten aber nicht nur in Jugendprojekte einbezogen werden, sondern auch bei anderen wichtigen Entscheidungen mitreden dürfen, wünscht sich die Sozialpädagogin. Dies könnte dazu führen, dass mehr junge Menschen an ihrem Wohnort bleiben wollen, weil sie sich mit ihm eng verbunden fühlen.

## INFO

## Die Serie

Kompassgeber und Lotse auf dem Weg ins selbstbestimmte Leben: So firmiert die hauptamtliche Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Freudenstadt. Kinder und Jugendliche brauchen auch eine Zone, wo sie selbst mitgestalten, anpacken und mitbestimmen können. Gerade die Corona-Pandemie hat viele Kinder- und Jugendliche im Kreis das extrem vermissen lassen, was Kinder- und Jugendarbeit auszeichne: Gemeinsame Freizeiterlebnisse und Begegnungen, das Aktivsein und Ausprobieren. Wie sieht die kommunale Jugendarbeit im Kreis aus? In einer Serie stellen wir die Einrichtungen vor.